



Thinking.

N° 1 _ Visionen eines Unternehmens



thinking ['θɪŋkɪŋ] *engl. denkend*. Die menschliche Fähigkeit des Erkennens und Urteilens. Die Gabe, Verstand und Vernunft für die Bewältigung von Aufgaben zu nutzen. Die Möglichkeit, Probleme und Perspektiven des Daseins zu reflektieren und daraus Lösungen zu entwickeln.

Liebe Leser,

freuen Sie sich auf die erste Ausgabe von „Thinking“ – den Start einer anregenden Magazinreihe im Rahmen unserer neuen Markenkommunikation. Mit Themen, die uns als Büromöbel-Hersteller ständig in Atem halten. Denn neues Arbeiten verlangt nach neuen Lösungen. Und nach neuem Denken.

Genau dies gehört bei Wilkhahn seit Jahrzehnten zur Unternehmensphilosophie: aus neuem Denken **VISIONEN** entstehen zu lassen. Denn nur wer unbeschränkte Wege geht, kann **INNOVATIONEN** entwickeln und die Zukunft so mitgestalten, dass sie für uns Menschen lebenswerter wird.

Unsere **KOMPETENZ** umfasst dabei die Einrichtung der gesamten Arbeitswelt: vom „Conferencing“, dem produktiven Zusammentreffen von Menschen, über „Working“, die individuellen Arbeitsprozesse jedes Einzelnen, bis hin zum „Relaxing“, zur gezielten Entspannung im Arbeitsalltag.

Mit Problemlösungen, die ein hohes Maß an **INDIVIDUALITÄT** erlauben: So setzen unsere Designer und Ingenieure mit viel Leidenschaft individuelle Kundenwünsche in die Realität um. Ganz egal, ob es sich dabei um ein Chefbüro in Hamburg oder die Einrichtung der Wartezonen des neuen Flughafens Hongkong handelt. Mit einem klaren Ziel: die Zufriedenheit jedes einzelnen Kunden.

In diesem Sinne freuen wir uns, wenn unser Heft Sie auf neue Gedanken bringt.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß!

Thorsten Prée, Geschäftsführer Marketing & Vertrieb

Seite 8



Seite 16



Seite 32



Seite 56



VISIONEN

- Seite 08 | **Arbeit**
Ist Arbeit noch Arbeit?
- Seite 10 | **Flexibilität**
Wie flexibel müssen wir werden?
- Seite 12 | **Architektur**
Wird die Arbeit wieder eingebürgert?

INNOVATIONEN

- Seite 16 | **Gedankenaustausch**
Was gibt es Neues?
- Seite 22 | **Zukunft**
Viele unserer Ideen sind zu verrückt.
- Seite 28 | **Gegenwart**
Eine Innovation fürs Hier und Jetzt.

KOMPETENZ

- Seite 32 | **Kompetenz**
Wer mit Forschern arbeitet, kann forscher agieren.
- Seite 34 | **Conferencing**
Teamarbeit trifft Effizienz.
- Seite 40 | **Working**
Wer jeden Tag Rückgrat beweist, braucht sicheren Halt.
- Seite 46 | **Relaxing**
Wir strengen uns an, damit Sie entspannen können.

INDIVIDUALITÄT

- Seite 54 | **Flughafen Hongkong**
Ein Kundenwunsch ganz besonderer Art.
- Seite 56 | **FAZ-Pult**
Wie aus News Neuheiten werden.



VISIONEN

INNOVATIONEN

KOMPETENZ

INDIVIDUALITÄT

„VISIONEN
sind die Sprungbretter
unserer Ideen.“

Dr. Jochen Hahne, Vorsitzender der Geschäftsführung | Wilkhahn

>> 2015. Ist Arbeit noch Arbeit?

_ Meinungen über die Zukunft der Arbeit gibt es wie Sand am Meer. Doch in einem sind sich Forscher, Wissenschaftler und Wirtschaftsexperten auf der ganzen Welt einig: Die Arbeit wird sich stark verändern. Wo immer sie geleistet wird, wird sie geprägt von neuen Medien und neuen Technologien:

„Von 1950 bis heute hat die Leistungsfähigkeit der Rechner um einen Faktor von etwa 10 Milliarden zugenommen. ... Einen derartig schnellen Leistungszuwachs hat es in der Geschichte der Technik noch nie gegeben.“¹

Aber was bedeuten immer leistungsfähigere Rechner und Multimediakommunikation für die arbeitende Menschheit?

„Die dominante Unternehmensform ist nicht mehr durch einen festen Standort und durch feste Mitarbeiter charakterisiert. Ihre Geschäftstätigkeit besteht vielmehr aus dem Zusammenführen von vielfältigen Teilleistungen der Personen oder spezialisierter Unternehmen.“²

„Für immer mehr Menschen wird sich die Lebenssituation radikal verändern, Perioden der Beschäftigung und der Nichtbeschäftigung werden sich abwechseln. Der normale Karriereberuf wird ein Minderheitenphänomen.“³

„Zukunft der Arbeit bedeutet nicht, dass der Mensch eliminiert wird, sondern im Mittelpunkt steht.“⁴

Gerade Technisierung und globale Vernetzung machen die „Human Resources“ zum wichtigsten Kapital der Unternehmen. Das eröffnet neue Perspektiven für eine humane Gestaltung der Arbeitswelt. Ausgelegt auf die persönliche und berufliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter. Eine Welt, in der der Mensch nicht strandet, sondern Spaß an seiner Arbeit hat.

¹ Michio Kaku, New York City University: Zukunftsvisionen, New York 1997, München 2000, S. 42

² Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung: Delphi '98, Studie zur globalen Entwicklung von Wissenschaft und Technik, Karlsruhe 1998 (im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie)

³ Dr. Peter Wilke (Unternehmensberater): Anforderungen an die Gestaltung der Arbeitswelt – Herausforderung für die Gewerkschaften, in: Streitz, N., Remmers, B., Pietzcker, M., Grundmann, R.: Arbeitswelten im Wandel – fit für die Zukunft?, Stuttgart 1999, S. 273

⁴ Jean Nouvel, Architekt: Themenpark „Zukunft der Arbeit“ der EXPO 2000



>> Wie flexibel müssen wir werden?

„Nur wer flexibel ist, wird die neuen Anforderungen zukünftiger Arbeit meistern können. Die Natur macht es uns vor: Variation und Mutation sind ihre Erfolgsgeheimnisse.“¹

Unter dem Mikroskop steckten wir immer schon voller Flexibilität: 98% unseres Immunsystems besteht aus Stoffen, die sich in kürzester Zeit auf jede Herausforderung einstellen können. Immer und überall. Das gilt im Kleinen wie im Großen: Wenn der Wandel zum Normalfall wird, ist die Anpassungsfähigkeit an veränderte Rahmenbedingungen ständig gefordert.

„Unterwegs arbeiten mit dem Laptop im Zug, im Flugzeug, im Hotel, auf der Parkbank. Telearbeit von zu Hause ... Generell gilt, dass die Rahmenbedingungen von Arbeit und Zusammenarbeit durch ein Maß an Flexibilität und Dynamik gekennzeichnet sein werden, das über aktuelle Entwicklungen und Beispiele weit hinausgeht.“²

„... neue Arbeitsformen ... sind von Natur aus interaktiver als die alten Büroroutinen und geben den Menschen weit mehr Souveränität über ihre Zeiteinteilung, ihren Arbeitsinhalt, die Werkzeuge und den Arbeitsort.“³

Werden damit Bürogebäude als Orte der Arbeit überflüssig?

„Sicherlich wird man einen Teil der Büroarbeit ausgliedern können, aber ein Großteil ist in der Tat an den Ort gebunden. Jeder Nomade braucht eine Oase, zu der er in regelmäßigen Abständen zu Zwecken des Austauschs zurückkehrt.“⁴

Für Wilkhahn bedeutet dies: Wir konzipieren Einrichtungen, die sich unterschiedlichen Arbeitsformen anpassen und dabei die Kommunikation und Zusammenarbeit fördern. Und so gestaltet sind, dass sich jeder an seinem Arbeitsplatz wohl fühlt – wo auch immer er sich gerade befindet.

¹ siehe dazu: Hermann Haken: Erfolgsgeheimnisse der Natur, Stuttgart 1983

² Norbert A. Streitz, Fraunhofer-IPSI, Darmstadt u. a.: Kooperative Gebäude und Roomware für die Arbeitswelten der Zukunft, in: Streitz, N., Remmers, B., Pietzcker, M., Grundmann, R.: Arbeitswelten im Wandel – fit für die Zukunft?, Stuttgart 1999, S. 21

³ Francis Duffy, Architekt und Designer: The new Office, London 1997, 1999

⁴ Barbara Tietze: HdK Berlin, in: IHK Berlin, Deutscher Werkbund Berlin e.V. (Hg.): Büroarbeit von morgen in den Büros von heute?, Berlin 1997, S. 134 f

>> Wird die Arbeit wieder eingebürgert?

_ Zur Arbeit gehen, ob in die Fabrik oder ins Büro, prägte den Städtebau der Nachkriegszeit: hier ein Wohngebiet, wo nur gewohnt wurde. Da ein Gewerbegebiet, das ausschließlich der Arbeit diente. Und dort das Zentrum für Einkaufen, Ämter, Schulen und Verwaltungen. Was oft genug zur Verdichtung der Städte und zur Flucht der Bewohner ins Umland führt. Kann das in Zukunft wieder Vergangenheit sein?

„Indem die Informationstechnik das Wesen der Büroarbeit verändert, gibt es allen Grund, zu erwarten, dass ... die ursprüngliche Aufgabe von Stadt-Zentren – als beste Rahmenbedingung für den Austausch und das Entwickeln von Ideen zu dienen – wieder entdeckt wird.“¹

Dafür müssen die Städte und ihre Quartiere wieder multifunktional werden. Müssen arbeitenden Menschen die Teilnahme am urbanen Leben ermöglichen und Arbeitsräume in traditionellen Wohngebieten schaffen.

„Die Integration von Funktionen des täglichen Lebens wie Wohnung, Arbeit, Freizeit und Versorgung in einem Gebäudekomplex wird die Kommunikation zwischen unterschiedlichen Generationen oder Gesellschaftsgruppen erleichtern und bietet neue Möglichkeiten zur Identifikation mit dem eigenen Lebensraum.“²

Welche Aufgaben stellen sich hier für Architektur und Stadtplanung?

„Urbanität lässt sich als abhängige Beziehung und Wechselwirkung zwischen Öffentlichkeit und Privatheit definieren. Für diese Wechselwirkung kommt den Grenzbereichen, den Übergangsbereichen vom ‚eigenen‘ Raum zum allgemeinen Raum, vom Privaten zum Öffentlichen, vom Individuellen zum Kommunikativen, besondere Bedeutung zu.“³

Das fordert uns für die Einrichtung. Denn schließlich endet die Qualität der Gestaltung nicht an den Fassaden und Eingangstüren: Gerade in den Räumen wird sie für die Menschen von entscheidender Bedeutung sein.

¹ Francis Duffy, Architekt und Designer: The new Office, London 1997, 1999, S. 102

² Fraunhofer-Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung: Delphi '98, Studie zur globalen Entwicklung von Wissenschaft und Technik, Karlsruhe 1998

³ Otto Steidle, Architekt, in: Steidle + Partner: Wackerhaus München, 1998





VISIONEN

INNOVATIONEN

KOMPETENZ

INDIVIDUALITÄT

„Das Wort INNOVATION
wird häufig zur Inflation.

Deshalb gehen wir so
sorgfältig damit um.“

Fritz Hahne, Unternehmer | Wilkhahn



>> Was gibt es Neues? Zwischen Tradition und Innovation.

Die Zukunft der Arbeit – wie wichtig ist sie für die Zukunft des Unternehmens Wilkhahn?

Wie innovativ muss ein Unternehmen sein? Und ist Innovationskraft wirklich alles?

Welche Visionen verfolgt das Unternehmen? Welche Bedeutung hat dabei das Design?

TV-Moderatorin Amelie Fried traf Unternehmerlegende Fritz Hahne und seinen Sohn

Dr. Jochen Hahne. Und erfuhr, wie das Unternehmen vom Vordenker zum Vorreiter wurde.

Amelie Fried _ Innovation ist ein beliebtes Schlagwort, aber jeder versteht etwas anderes darunter – manchem Unternehmer gilt schon ein neu aufgestellter Getränkeautomat als Innovation, andere krempeln alle paar Jahre ihre ganze Produktpalette um. Was verstehen Sie beide unter diesem Begriff?

Jochen Hahne _ Alles, was oberflächlich ist, im fachlichen wie im geistigen Sinne, ist sicher keine Innovation, jedenfalls keine, wie wir sie wollen. Wir müssen überlegen: Wie sieht ein Arbeitsplatz aus, wie sind heutzutage Konferenz- und Besprechungssituationen gestaltet? Da hat sich eine Menge geändert in den letzten Jahren, die Leute sitzen weniger am Computer und mehr in Konferenzen, die Arbeitsabläufe sind dynamischer geworden. Es gibt „Desk-Sharing“, zum Teil hat man gar keinen festen Platz mehr. Die gesamte Struktur der Arbeit ändert sich. Wir müssen über die gesamte Arbeitswelt von morgen nachdenken. Davon ausgehend ist bei Wilkhahn sicher in erster Linie Produktinnovation gefragt.

Amelie Fried _ Gibt es die Versuchung, den vermeintlichen Erfordernissen des Marktes entgegenzukommen, also eine Art Zwang zur Innovation?

Fritz Hahne _ *Mein Wunsch war immer, nicht dem Markt zu folgen, sondern den Markt zu machen.*

Das klingt vielleicht hoch gegriffen, aber man muss es wenigstens anstreben. Kurzlebige Modetrends hatten bei uns noch nie eine Chance, wir stellen Produkte her, die „gültig“ sind, also ihrer Zeit entstammen, aber einer bestimmten Haltung entspringen. Das geht aus vom Werkbund, Bauhaus und von der Designtradition der Ulmer Hochschule für Gestaltung. Es gab Jahre, in denen es sehr schwierig war, dem Druck des Marktes zu widerstehen. Ich spreche dabei insbesondere von den 80er Jahren, der so genannten Postmoderne. Damals sind die Leute reihenweise eingeknickt und haben ihre Überzeugungen über Bord geworfen. Wir haben standgehalten, aber das war eine harte Zeit!

Jochen Hahne _ Innovation um ihrer selbst willen ist kein Wert. Unsere Produkte sind sehr langlebig, das heißt, man hat weit vorausgedacht, als sie gestaltet wurden. Es geht also nicht darum, Dinge um jeden Preis zu verändern, das wäre ökonomisch und ökologisch unsinnig. Die Ulmer Hochschule für Gestaltung nannte das die „Moral der Gegenstände“. Danach sind

Innovationen nur gerechtfertigt, wenn sie einen höheren Gebrauchswert bieten, die Verschwendung reduzieren und zu dauerhaften Lösungen führen. Ich will Ihnen ein Beispiel geben: Der Sitzkomfort bei Stühlen spielt für den Verkaufserfolg eine große Rolle. Weich gepolsterte Stühle vermitteln das Gefühl größerer Bequemlichkeit, weil die Muskulatur entlastet wird. Je länger Sie aber darauf sitzen, desto größer wird die Belastung für die Wirbelsäule, weil sie von einem weichen Polster nicht gestützt wird. Die Folgen sind Rückenschäden und Verspannungen. Ein weicher Stuhl würde demnach vielleicht kurzfristig einen Markterfolg bringen, aber mittelfristig sogar zu einer Verschlechterung der Gebrauchsqualität führen. Sie finden im Markt viele solche Scheininnovationen.

Amelie Fried _ Stichwort Ökologie – welche Ziele verfolgen Sie in diesem Bereich für die Zukunft?

Jochen Hahne _ Seit den 80er Jahren fließt das ökologische Denken gesamtgesellschaftlich ein, von der Produktentwicklung über den Materialkatalog bis hin zum Öko-Controlling. Wir haben schon sehr früh mit externen Instituten und staatlichen Stellen zusammengearbeitet. Bei allem Bemühen muss man sich natürlich



darüber im Klaren sein, dass unser Tun in letzter Konsequenz „Müll“ verursacht. Man muss sich deshalb in Zukunft sicher noch stärker Gedanken machen über Reparatur, Recycling und Entsorgung, letztlich über den ganzen „Lebensweg“ unserer Produkte. Wir sind weiter sehr aktiv und haben uns 1996 sehr gefreut, dass unser Engagement sogar mit dem Deutschen Umweltpreis belohnt wurde.

Fritz Hahne _ Im Grunde haben wir bei Wilkhahn seit Jahrzehnten ökologisch gedacht, noch bevor der Begriff in Mode kam. Ich spreche von Ökologie im Sinne von Nachhaltigkeit, Wertbeständigkeit. Bei der Ökologie muss man konsequent fortführen, was man begonnen hat, man darf keine Angst vor dem Markt haben.

Jochen Hahne _ Stimmt, aber man muss sich die Märkte schon ansehen. Natürlich spielen Öko-Kriterien inzwischen eine größere Rolle, wie zum Beispiel bei der Ausschreibung für den Flughafen Chek Lap Kok in Hongkong/Lantau, die wir gewonnen haben. Aber Ökologie allein ist kein Verkaufsargument, es ist leider nur ein Zusatzthema, das bei Vergleichbarkeit vielleicht den

Ausschlag geben kann. Im Übrigen ist Ökologie aber ein Teil unseres Selbstverständnisses. Nach bestem Wissen und Gewissen sinnvolle und richtige Lösungen zu suchen. Es entzieht sich damit letztendlich zu einem guten Teil der rein wirtschaftlichen Analyse.

Amelie Fried _ Welche Innovationen wären im Bereich Design bei Wilkhahn vorstellbar?

Jochen Hahne _ *Design muss stimmig sein in Form und Funktion, aber Design ist nicht nur Form und Funktion. Auch das Gefühl spielt eine wichtige Rolle.*

Design ist mehr als formale Gestaltung, da gibt es schon kreative Freiräume. Trotzdem bleiben die Grundüberzeugungen im Mittelpunkt: Reduktion auf das Wesentliche, Langlebigkeit, wenig Material, und das Wenige ökologisch eingesetzt.

Amelie Fried _ Sie bewegen sich also ständig im Spannungsfeld zwischen Tradition und Innovation?

Fritz Hahne _ Ich würde es so sagen: Einerseits machen wir Produkte für eine kleine Ewigkeit, andererseits verkörpern die Produkte immer auch den „Geist“ einer Epoche. Die Kunst dabei ist, in den Produkten das Wesentliche und Dauerhafte herauszuarbeiten. Dann können sie über Jahrzehnte eingesetzt werden, auch wenn sie für eine bestimmte Zeit stehen. Die Tradition oder sagen wir besser die Kontinuität besteht darin, konsequent die Prinzipien und Regeln anzuwenden, die unserer Haltung entsprechen. Das verpflichtet uns zu Innovation und Fortschritt und bewahrt dennoch unsere typische Gestaltungshandschrift.

Amelie Fried _ In der Vergangenheit war Wilkhahn ja immer wieder äußerst innovativ, nehmen wir nur die FS-Linie, durch die das „bewegte Sitzen“ überhaupt erst zu einem weltweiten Standard wurde.

Jochen Hahne _ Als wir vor zwanzig Jahren durch die Lande gezogen sind, durfte man diese Stühle noch gar nicht benutzen! Ich weiß noch, damals wurden in und um Hamburg einige große Verwaltungen gebaut – die durften unser Programm nicht nehmen, weil die

Stühle der geltenden Norm nicht entsprachen. Das hat sich erst später geändert.

Amelie Fried _ *Da waren Sie also Ihrer Zeit voraus!*

Wie würde eine solche Innovation heute aussehen – wäre beispielsweise ein Stuhl vorstellbar, der sich per Sensor auf das Gewicht und die Körpergröße des Sitzenden einstellt?

Jochen Hahne _ Technisch ist so etwas machbar, aber auch das ließe sich nur schwer mit den Normen vereinbaren, obwohl diese heute offener gehalten sind. Im Moment dominieren in den Anforderungsprofilen bei Verwaltungen wieder möglichst vielfältige Verstellmöglichkeiten. Die Beschaffungsgremien verfahren nach dem Motto: Wenn ein Stuhl alle Verstellmöglichkeiten bietet, kann kein Mitarbeiter das Unternehmen für Rückenschäden verantwortlich machen. Damit delegieren sie die Verantwortung für die richtige Sitzeinstellung an den Mitarbeiter, der in der Regel aber gar nicht kompetent sein kann, den Stuhl ergonomisch richtig einzustellen. Anders ausgedrückt: Sie sichern sich ab, indem sie die theoretische Möglichkeit bieten,

den Stuhl zu hundert Prozent richtig einzustellen, und nehmen dabei in Kauf, dass nur ein Bruchteil der Belegschaft damit umgehen kann – anstatt Lösungen einzusetzen, die für neunzig Prozent der Fälle automatisch funktionieren. Fakt ist, dass inzwischen vierzig Prozent der Beschäftigten unter klassischen Sitzkrankheiten wie Rückenschmerzen und Verspannungen leiden. Das ist betriebs- und volkswirtschaftlich ein hoher Preis – von den Leiden der Menschen gar nicht zu reden!

Fritz Hahne _ Durch den technischen Fortschritt sind immer wieder Innovationen möglich. Denken Sie an die Raumfahrt, wie viele Impulse dadurch für alle möglichen Industrien entstanden sind. Aber man kann die Frage der Innovation nicht losgelöst sehen von den anderen Faktoren einer Unternehmenskultur. Wilkhahn hat eine bündige Unternehmensphilosophie. Wir verstehen darunter, dass Produktdesign, Führungsstil, Mitarbeiterbeteiligung, Gebäudearchitektur und last, but not least die ökologische Ausrichtung ineinander greifen.

Jochen Hahne _ Unsere Aufgabe heißt: „Das Fehlende finden“.

Amelie Fried _ Wie finden Sie heraus, was fehlt?

Jochen Hahne _ Das geht nur über die Menschen. Wenn 680 Augenpaare aufmerksam durch die Welt gehen und gucken, was man besser machen kann, wenn man jedem Mitarbeiter zuhört, dann kommen die notwendigen Informationen bei uns an.

Ein Klima für Innovationen entsteht nur, wenn man die Menschen ernst nimmt.

Amelie Fried _ Wie gewinnen Sie Ihre Mitarbeiter für notwendige Erneuerungen?

Jochen Hahne _ Innovationen machen immer auch Angst, und gegen Angst hilft Sicherheit. Im Falle unserer Mitarbeiter heißt das, dass sie keine Angst vor Entlassung haben müssen, wenn sie zum Beispiel länger krank sind. Die soziale Absicherung ist ein wichtiger Faktor, aber auch, dass die Mitarbeiter einbezogen sind, dass sie wissen, was los ist im Unternehmen.

Amelie Fried _ Im Umgang mit seinen Mitarbeitern war Wilkhahn in der Vergangenheit ja nicht nur innovativ, sondern geradezu revolutionär! Sie haben ganz früh Mitbestimmung und Mitarbeiterbeteiligung praktiziert, faktisch gehört heute ein Teil des Unternehmens den Mitarbeitern.

Jochen Hahne _ (lacht) Ja, das mit der Mitarbeiterbeteiligung ist entstanden, weil mein Vater ein schlechtes Gewissen hatte, dass die Mitarbeiter in der Nachkriegszeit zu wenig verdient hatten.

Fritz Hahne _ Ich bin eben ein alter Sozi!

Jochen Hahne _ Ist doch auch klar. Das entsprach damals dem Denken fortschrittlicher Geister: Die Wirtschaft boomte, die Gehälter und Löhne waren niedrig und die Gewinne explodierten. Da stellte sich die Frage der Gerechtigkeit. Aber es ging nicht nur ums Geld, sondern auch um den Beweis für die Mitarbeiter, dass es Wilkhahn mit der unternehmerischen Verantwortung ernst meint.

Amelie Fried _ Ein „Machtwechsel“ vom Vater zum Sohn ist per se schon eine Innovation – wie haben Sie beide diesen Schritt vollzogen?

Jochen Hahne _ Mit 35 stand ich vor der Entscheidung, steig ich bei Wilkhahn ein oder mache ich etwas völlig anderes. Ich habe mich dann so ziemlich von einem Tag auf den anderen entschieden, es zu machen. Dabei konnte mein Vater mir nur bedingt helfen oder den Rücken stärken. Natürlich gab's anfangs auch Krisen, aber die sind überstanden, und jetzt, nach acht Jahren, kann ich mir vorstellen, eine eigene Spur zu ziehen.

Fritz Hahne _ Für Jochen war das Wichtigste, nicht „von Beruf Sohn“ zu sein, er musste verhindern, dass mein Schatten da ewig bleibt. Seit er drin ist, war das eine sehr quirlige Angelegenheit, aber nach wechselhaften Geschäftssituationen hatte seine Entscheidung eine zunehmende Endgültigkeit auch für mich. Ich denke, inzwischen hat er sich freigeschwommen. Meine Rolle sehe ich darin, als Ratgeber präsent zu bleiben.

Amelie Fried _ Verschiedene Generationen haben oft unterschiedliche Sichtweisen. Wo liegen bei Ihnen die Unterschiede?

Jochen Hahne _ Mein Vater geht ganz stark vom Produkt aus, kann sich begeistern für eine „tolle Sache“. Ich denke mehr in Systemen, frage: „Brauchen wir das?“ Für ein Unternehmen wie Wilkhahn ist

natürlich beides nötig. Begeisterung für tolle neue Dinge und gleichzeitig eine gesunde Kritik daran. Mein Vater ist sehr offen. Er hat vieles – auch Fehler – zugelassen. Nicht zuletzt deshalb gibt es dieses unser Wilkhahn heute. Das zu erkennen war für mich eine wichtige Erfahrung, wahrscheinlich die wichtigste in den letzten Jahren überhaupt.

Amelie Fried _ Wir leben in einer Zeit starker Konzentrationsbewegungen. Wie viel müsste jemand auf den Tisch legen, wenn er Wilkhahn übernehmen wollte?

Jochen Hahne _ Wir erleben in unserer Branche häufiger, dass einer der Großen kommt und sich das eine oder andere mittelständische Unternehmen einverleiben möchte. Bei mehrstelligen Millionenbeträgen werden dann natürlich manche schwach. Für uns ist das nicht denkbar, es entspricht nicht unserem unternehmerischen Selbstverständnis.

Amelie Fried _ Meine Herren, vielen Dank für das Gespräch.

Dr. Jochen Hahne. Vorsitzender der Geschäftsführung | Jahrgang 1958. Der Diplom-Ökonom kam nach seinem Studium und vielfältigen beruflichen Stationen in unterschiedlichen Branchen 1993 zu Wilkhahn. 1997 übernahm er die kaufmännische Geschäftsführung und seit Anfang 2000 den Vorsitz der Geschäftsführung. Er verantwortet unter anderem die Bereiche Produktentwicklung und Design-Management. Jochen Hahne ist gleichzeitig Mitgeschäftsführer der Wiege Entwicklungsgesellschaft mbH, die 1985 als unabhängiges Designbüro ausgegründet wurde und heute für unterschiedliche Branchen tätig ist.

Fritz Hahne. Unternehmerlegende | Der heute gut 80-Jährige leitete das Unternehmen von 1946 bis 1982 und hat die Entwicklung entscheidend geprägt – auch im sozial-ökologischen Bereich. Hahne gilt als eine der bedeutendsten Unternehmerpersönlichkeiten der Nachkriegszeit. Als Ehrenvorsitzender des Verwaltungsrates ist er weiterhin Garant für die Kontinuität des Wilkhahn-Weges. Neben vielen anderen persönlichen Auszeichnungen, wie etwa dem Bundesverdienstkreuz, erhielt Fritz Hahne für sein Lebenswerk 1999 den „Bundespreis für Förderer des Design“.

Amelie Fried. TV-Moderatorin | 1984 wurde sie noch während ihres Studiums als Moderatorin entdeckt. Nach Sendungen wie „Live aus dem Alabama“ und „Gut drauf“ war vor allem die ZDF-Talkshow „live“ aus der Frankfurter Alten Oper eine ihrer wichtigsten Stationen vor der Kamera. 1995 startete sie ihre zweite Karriere als Autorin: Mit der Beziehungskomödie „Traumfrau mit Nebenwirkungen“ gelang ihr ein Bestsellererfolg. Seit Juli 1998 moderiert Amelie Fried gemeinsam mit Giovanni di Lorenzo die Talkshow „3nach9“.





InterWall

>> Viele
unserer Ideen sind
zu verrückt.

Um sie fallen zu lassen.

Ein Beispiel: unsere mobile **InterWall**, auf der Teamarbeit im Wortsinne transparent wird. Auf eine holographische Glasfläche wird hier projiziert, was gemeinsam erarbeitet wurde. Und in Zukunft wird mit der InterWall sogar das interaktive Arbeiten mittels Gesten und/oder Sprache möglich sein. Was es mit solchen innovativen Lösungen auf sich hat, erfahren Sie auf der nächsten Doppelseite.



Willkommen an der Schnittstelle zur Zukunft.

_ Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Und wer nicht forscht, kann auch keine Visionen entwickeln. Grund genug für Wilkhahn, in eine Reihe hochinteressanter Forschungsprojekte zu investieren. Projekte, in denen zukunftsfähige Arbeitswelten entwickelt werden – Studien für neuartige, kooperative Arbeitsumgebungen. Gut möglich, dass wir dabei mal einen Schritt zu weit gehen. Aber lieber gehen wir zu weit, als stehen zu bleiben.

Und die Ergebnisse geben uns Recht: In der Zusammenarbeit mit unseren Forschungspartnern sind jetzt Serienprodukte mit integrierter Informations- und Kommunikationstechnologie entstanden, die über teamfähige Software verknüpft sind.

Wir nennen solche Einrichtungsgegenstände „Roomware“. Die Vision dabei ist, dass Konferenz- und Projekträume nicht mehr nur Räume sind: Sie werden zum Interface, zur Schnittstelle zwischen realer Umgebung und digitaler Welt – und damit zur gemeinsamen Arbeitsfläche für weltumspannendes Teamwork.

Beispiele dafür sind der InteracTable mit berührungssensitivem Plasmabildschirm für die informelle Teamarbeit. Oder das CommBoard, das an die Wand gehängt wird und großflächige Präsentationen ermöglicht, die mit Finger oder Stift direkt bearbeitet werden können. Drittes Beispiel ist die mobile InterWall, die bei der Gruppenarbeit als elektronisches Flipchart dient.

Und weil die Zukunft heute beginnt, können Sie diese drei Roomware-Komponenten auch bereits heute von uns beziehen!



Hier wird nicht Zukunft projiziert, sondern Gegenwart. Denn mit der mobilen **InterWall** können schon heute Arbeitsergebnisse in Auditorien visualisiert werden.

(Abb.: InterWall, Design: Wiege, Wilkhahn, GMD-IPSI)



Das **CommBoard** ist eine interaktive elektronische Wand, die an Raumwände gehängt wird und großflächig digitale Informationen zeigt. Die Bedienung erfolgt mit Stift oder Finger anstatt mit Tastatur oder Maus.

(Abb.: CommBoard, Design: Wiege, Wilkhahn, GMD-IPSI)



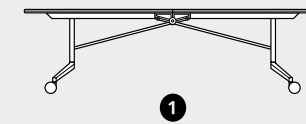
Roomware-Komponenten sind interaktiv und vernetzt, einige sind mobil, da sie über drahtlose Netze kommunizieren und über eine netzunabhängige Stromversorgung verfügen.

(Abb.: InteracTable, Design: Wilkhahn, GMD-IPSI, Andreas Störko)

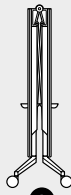
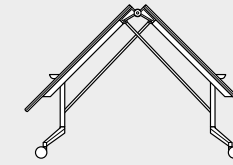
>> Klar können sich unsere Designer frei entfalten. Wenn es Ihnen nützt.

_ Forschungen für die Zukunft münden bei Wilkhahn immer auch in Ideen für die Gegenwart. In Innovationen wie z. B. unseren mobilen Falttisch, der im Kontext mit unserem Programm Confair entwickelt wurde. Er ist perfekt geeignet beispielsweise für Projektbüros, in denen man nur temporär Tischflächen braucht. Oder für Meetings mit stark variierenden Teilnehmerzahlen: Aus Einzeltischen werden innerhalb

von Sekunden große Konferenzenanlagen. Dabei bietet jeder einzelne Tisch Platz für bis zu acht Personen – ob als Einzeltisch mit tonnenförmiger Platte oder mit rechteckiger Platte für verkettete Konfigurationen. Das Ergebnis: Sie sparen Raumfläche, erhöhen die Nutzungsdichte und schaffen für jedes Meeting ein optimales Szenario: Damit auch Sie sich frei entfalten können.

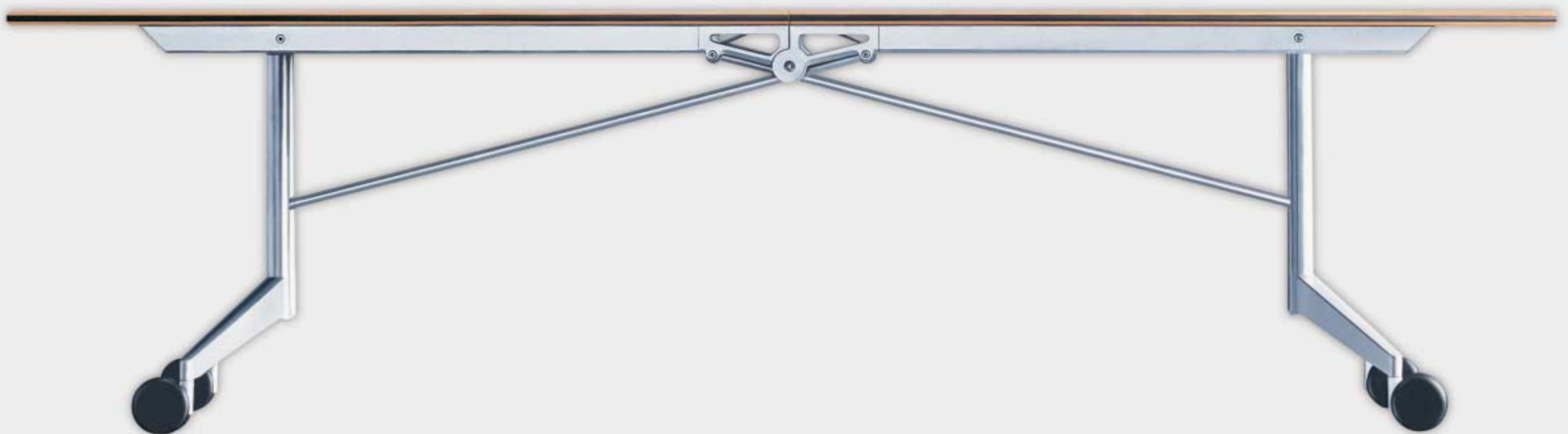


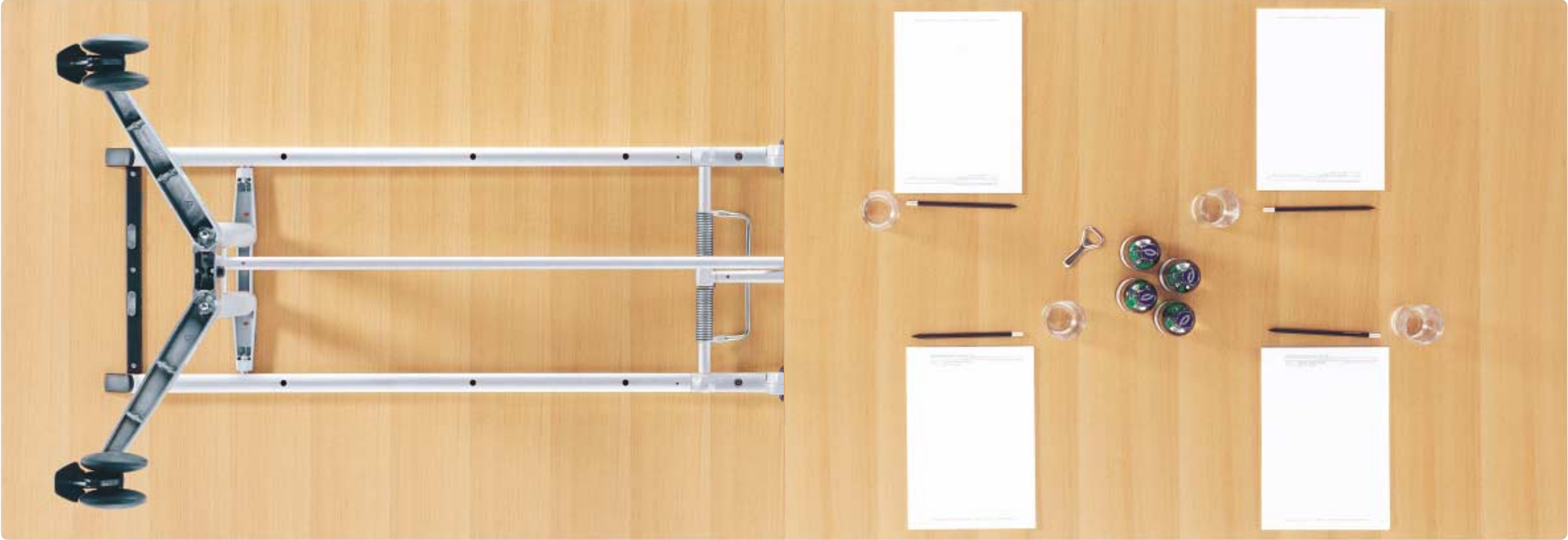
1



2

- 1 Der Confair Falttisch, Design: Andreas Störiko. Komfortabler geht es nicht: Eine Person allein kann den Confair Falttisch zusammenfalten, ohne irgendwelche Arretierungen oder Mechanismen betätigen zu müssen. Auf Wunsch sind sogar zwei Ablageschalen in die Tischfläche eingelassen, die beim Zusammenfalten in der Waagerechten bleiben. Ergebnis: Nichts fällt heraus.
- 2 Zusammengefaltet ist er extrem schmal, kann ganz leicht weggerollt und unauffällig verstaut werden. Oder auffällig: Denn auch zusammengefaltet und mitten im Raum stehend entfaltet sich das einzigartige Design.



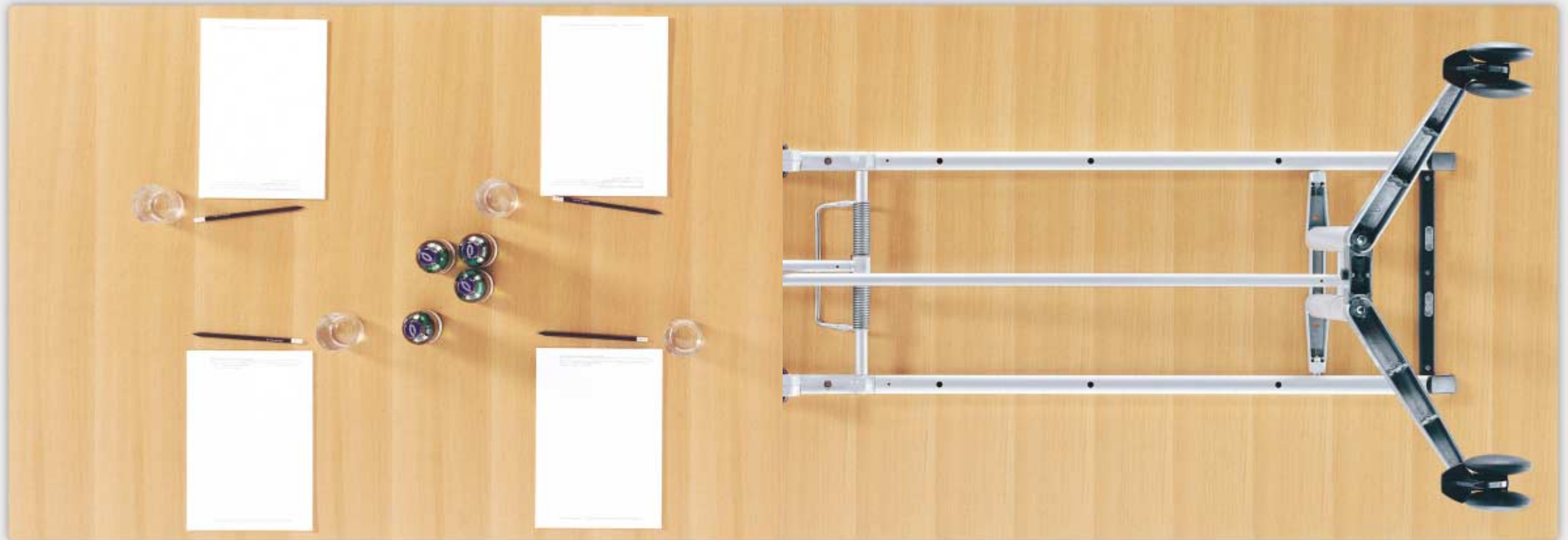


Eine Innovation fürs Hier und Jetzt. Hier und jetzt ausprobieren.

Wenn Sie sich den ebenso flexiblen wie mobilen Confair Falttisch näher anschauen, verstehen Sie sofort, was wir unter wahrhaftigem Design verstehen: Denn hier wird die Mechanik nicht zu notwendigem Beiwerk, das versteckt werden muss. Sondern zu einem wesentlichen Bestandteil

des Design, das bestaunt werden darf. Weshalb Sie jetzt gleich einen Blick unter unseren Falttisch riskieren sollten.

Einfach die transparente Seite umschlagen – haben wir zu viel versprochen?





VISIONEN

INNOVATIONEN

KOMPETENZ

INDIVIDUALITÄT

„KOMPETENZ
heißt Wissen
in Können
umzusetzen.“

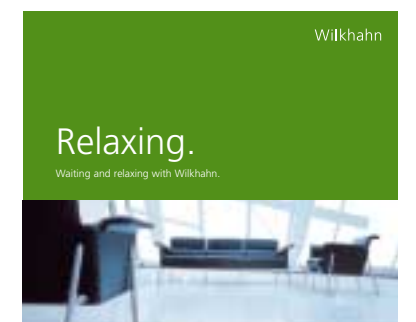
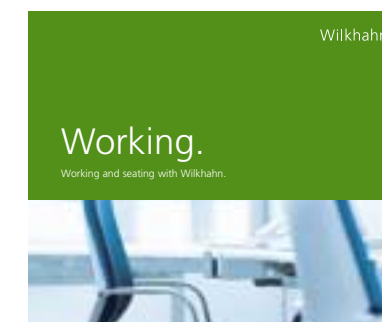
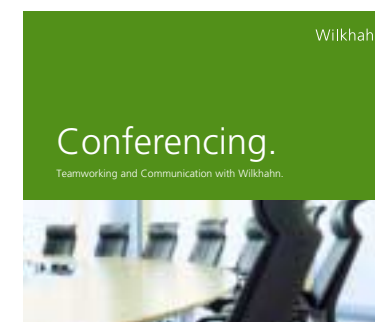
Erich Becker, Produktentwickler | Wilkhahn

>> Wer mit Forschern arbeitet, kann forscher agieren.

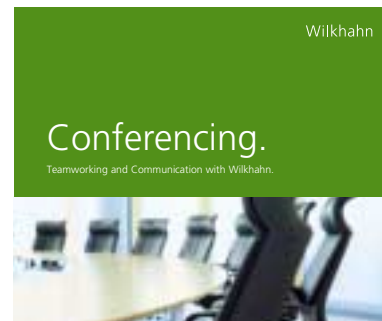
_ Wer sich heute an konventionellen Bürolandschaften orientiert, stößt schnell an Grenzen. Denn für vernetztes Arbeiten in weltweiten Zusammenhängen und in zeitlich begrenzten Projektgruppen sind sie nicht mehr geeignet. Erst recht nicht bei der hohen Dynamik, mit der sich moderne Kommunikationsprozesse entwickeln. Flexibilität ist gefordert – und zwar über alle Bereiche moderner Arbeitswelten hinweg.

Erkenntnisse unserer Studien, die wir im Sinne unserer Kunden in drei unterschiedliche Bereiche einfließen lassen und dort ebenso aktiv wie innovativ umsetzen:

„Conferencing“, „Working“ und „Relaxing“.



>> Teamarbeit trifft Effizienz.

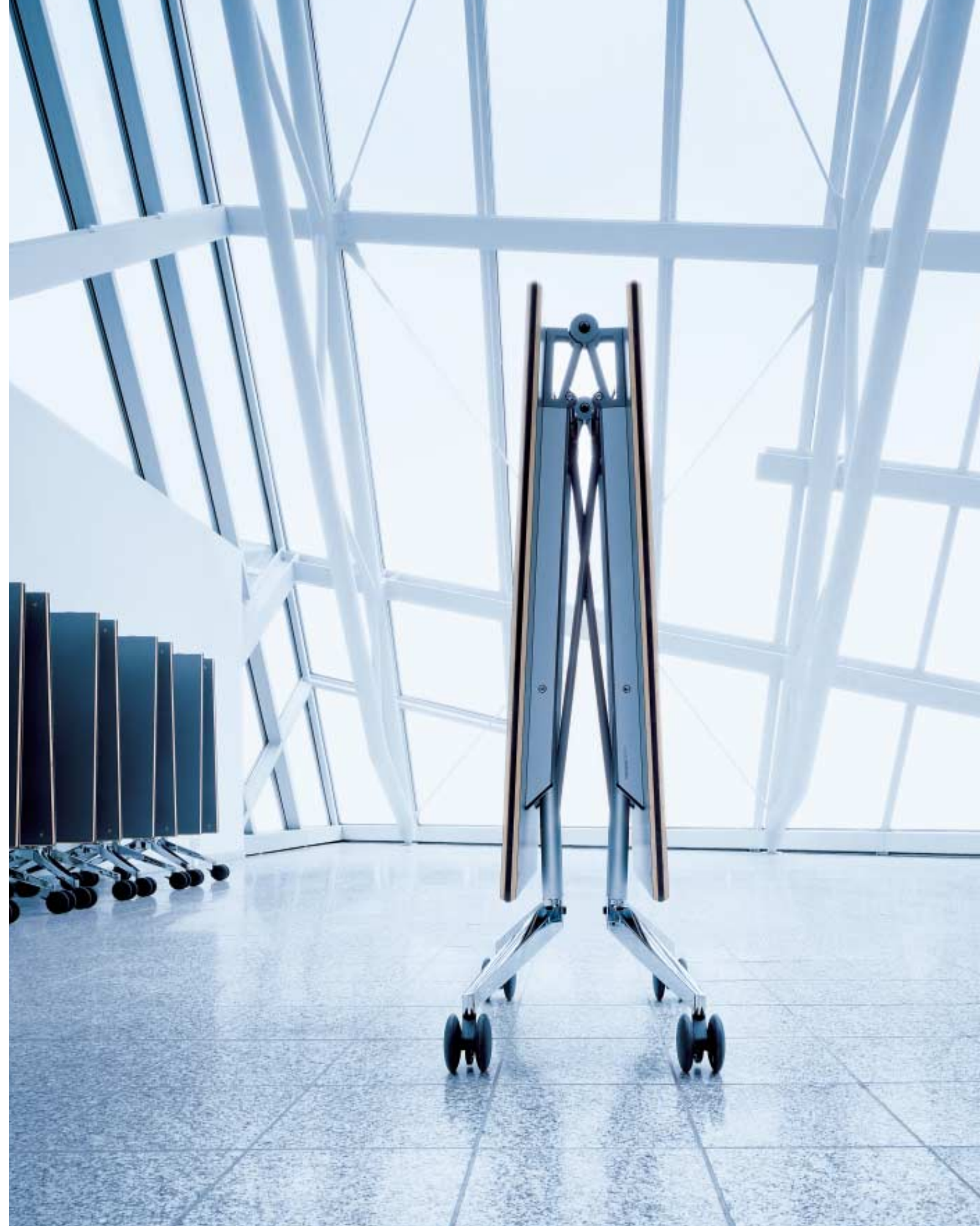


„Conferencing“ mit Wilkhahn.

_ Die effiziente Kommunikation innerhalb eines Teams gewinnt immer mehr an Bedeutung. Räume werden zunehmend variabler genutzt – mit dem Effekt, dass deren Einrichtungen neuen Bedürfnissen angepasst werden müssen.

Dabei ist höchstmögliche Flexibilität gefragt – ob es um die Nutzbarkeit für unterschiedliche Teamgrößen oder verschiedene Konferenzformen geht: von der „Klassischen Konferenz“, die von ganz klaren Ordnungsprinzipien geprägt ist, über den Bereich „Seminar“ mit variablen Einrichtungen für wechselnde Personenzahlen – zum Beispiel bei Schulungen – bis hin zum dynamischen „Workshop“, in dem Mitarbeiter aktiv und gleichberechtigt an Ideenfindung und Lösungswegen beteiligt werden.

Einzigste Konstante: Wilkhahn als Partner. Denn wir entwickeln innovative Konferenzeinrichtungen, die für jedwede Form des Zusammentreffens Lösungen bieten. Zum Beispiel mit unserem Programm Confair, das sich sowohl für komplette Konferenzeinrichtungen wie auch als Ergänzung zu anderen Möblierungen eignet. Weil es nicht nur überaus funktional und mobil ist, sondern auch durch eine durchgängige und hochwertige Gestaltungshandschrift überzeugt.





Confair Falttisch (Design: Andreas Störko)

_ Ein Konferenzraum, viele Konferenzformen. Mit mal mehr, mal weniger Teilnehmern. Und einem flexiblen Tischmodell: dem praktischen Confair Falttisch. Er lässt sich problemlos verketteten und macht sich dank seiner Faltmechanik ebenso schnell rank und schlank. Aber: Eigentlich ist er viel zu schön, um auf Rollen in der Ecke zu verschwinden ...





Confair Armlehnstuhl (Design: Wiege, Fritz Frenkler, Justus Kolberg)

_ Der stapelbare Confair Stuhl ist ein Multitalent. Denn hier ist Sitzen nicht gleich Sitzen – seine Gestaltung eröffnet unterschiedliche Sitzpositionen: Man kann ganz normal sitzen, die seitliche Offenheit der breiten Rückenlehnenbügel ermöglicht aber auch ein Quersitzen oder sogar rückwärtiges Sitzen. Und das ist noch nicht alles: Der Confair Stuhl ist so konzipiert, dass seine Rückenlehne auch beim Stehen eine bequeme Stütze bietet.

Fazit: Wenn Sie in einer Besprechung sowohl geistig als auch körperlich mobil bleiben möchten, ist der Confair Armlehnstuhl eine echte Empfehlung. Erst recht, weil er selbst gestapelt mobil bleibt: auf einer speziellen Transportkarre für je fünf Stühle.

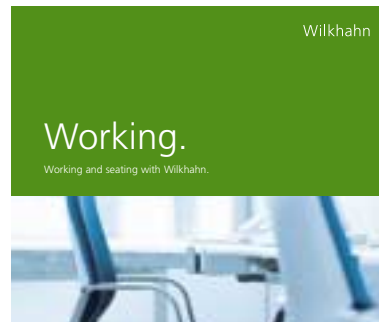


Confair Schreibpult (Design: Wiege, Fritz Frenkler, Justus Kolberg)

_ Wenn Flexibilität angesagt ist, sind große Tische manchmal einfach im Weg. Zum Beispiel, wenn eine Konferenz in Bewegung kommt und der Abstand der Teilnehmer zueinander und zu Arbeitsmitteln wie Flipcharts variabel bleiben soll. Dann kommt unser Confair Schreibpult ins Spiel – und in Fahrt. Federleicht und auf Rollen geht es jeden Weg mit: von der Plenumsrunde in die Kleingruppe und zurück. Dabei bietet es Platz für Unterlagen, Stifte und Tassen. Nach getaner Arbeit kann es bequem verstaut werden: Die Arbeitsplatte wird einfach hochgeklappt, die Pulte werden gestaffelt und in Sechsergruppen auf einem Transportwagen weggefahren.



>> Wer jeden Tag Rückgrat beweist,
braucht sicheren Halt.



„Working“ mit Wilkhahn.

_ Zentrales Thema unseres Bereichs „Working“ ist das Sitzen. Kein Wunder: Schließlich verbringen wir 87 % unseres Arbeitstages auf Stühlen und in Sesseln. Umso wichtiger ist es für Unternehmen, beste Voraussetzungen für ein gesundes Sitzen zu schaffen. Damit Mitarbeiter sich körperlich wie seelisch wohl fühlen und produktiver arbeiten können. Der Schlüssel dazu sind ergonomisch sinnvolle und gut gestaltete Einrichtungsprogramme von Wilkhahn. Wir haben das „bewegte Sitzen“ beispielhaft vorangetrieben und weltweit durchgesetzt. Und haben damit bewiesen, dass sich Gesundheit und Ästhetik perfekt verbinden lassen.

Eine unserer zentralen Lösungen ist das „Sitzen ohne Führerschein“. Damit meinen wir Folgendes: In den Büros von heute wird ein Stuhl häufig von mehreren Menschen genutzt. Und: Kein Mensch hat heute die Zeit, um durch aufwendige manuelle Einstellungen immer wieder neu seine optimale Sitzposition zu finden. Die Folge: Millionen von falsch eingestellten Stühlen. Unsere Lösung: die praktische, einfache, unkomplizierte Einstellung mit zwei Handgriffen – fertig!

Hinzu kommt ein weiterer Baustein unserer Designphilosophie: Wilkhahn Möbel lassen der Architektur ihren Raum. Dank transparenter Leichtigkeit ergänzen sie eine gelungene Raumgestaltung – ohne sie zu dominieren. So finden Einrichtungsprogramme von Wilkhahn überall ihren Platz.





Modus (Design: Klaus Franck, Werner Sauer und Wiege, Fritz Frenkler, Justus Kolberg)

_ Modus, lateinisch „Art und Weise“. Wir meinen damit zum einen die Art und Weise des Sitzens – das „Bewegungssitzen“. Dieses Prinzip wurde von Wilkhahn bei der Entwicklung der Modus Drehstühle und -essel perfektioniert und ist heute weltweit ein Standard hochwertiger Bürostühle.

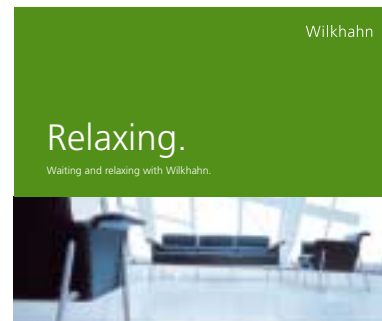
Zum anderen verkörpert Modus die Art und Weise unserer Auffassung von innovativem Design: leicht, filigran, transparent – und dennoch äußerst stabil. Ein schöner, funktionaler Bürostuhl – nicht mehr, aber sicherlich auch nicht weniger.





_ Viele Hebel, jede Menge Rädchen und noch mehr Stellknöpfe – je mehr Justiermöglichkeiten ein Stuhl bietet, umso schwerer findet man die optimale Sitzeinstellung. Unsere Lösung sehen Sie hier: Mit zwei Handgriffen stellen Sie den Stuhl auf Ihre Größe und auf Ihr Gewicht ein, fertig. Einfacher geht es nicht. Ein weiteres Plus bei Modus: Durch die intelligente Synchronautomatik passt er sich optimal den Bewegungen und Haltungswechseln an – gesundes Sitzen in Perfektion.

>> Wir strengen uns an, damit Sie entspannen können.



„Relaxing“ mit Wilkhahn.

Ein Arbeitstag sollte nicht nur aus Anspannung bestehen, sondern auch aus entspannenden Momenten. Ganz gleich, ob dies in Büros, Kundenhallen, Foyers oder in unternehmens-eigenen Bistros der Fall ist. Orte des Zurückziehens, der Begrüßung, des Abschieds, des Meinungs- und Informationsaustauschs.

Um diese Momente so entspannend wie möglich zu gestalten und Menschen beim „Auf-tanken“ zu helfen, hat Wilkhahn spezielle Möbelprogramme entwickelt. Von der ebenso puristisch wie intelligent gestalteten Cana Bank, die zu Ruhe und Entspannung einlädt, über Wartemöbelsysteme wie „Tubis“, die zum Beispiel in Boarding Rooms und Lounges internationaler Flughäfen auf Reisende warten, bis hin zu unserem wohnlichen Avera Programm hier rechts.

Aber entdecken Sie doch einfach selbst, wie spannend Entspannung mit Wilkhahn sein kann. Bei unseren Partnern oder in einem unserer Showrooms „Wilkhahn Forum“.





Avera (Design: Wiege, Fritz Frenkler, Justus Kolberg, Sven Birkenheuer)

_ Hinsetzen, wohl fühlen – und am liebsten nie mehr aufstehen. Avera ist ein Programm, das einfach zur Entspannung einlädt – und dies aus vielen Gründen: Zum einen sorgen die großen Sitzpolster für hohen Komfort und Bequemlichkeit. Zum anderen wird die Entspannung durch die ergonomische Ausformung von Sitz und Rücken noch gesteigert – ganz gleich, ob Sie in den Polstern oder auf den angenehm festen Arm- oder Rückenlehnen Platz nehmen. Und damit sich auch die gestresste Seele entspannen kann, ist Avera ausgesprochen einladend gestaltet. Die Kombination aus modellierten Aluminiumbeinen, Formholzschalen und Leder- bzw. Stoffbezügen sorgt dafür, dass Avera als Sessel, Zweieinhalb- und Dreisitzer oder als Hockerbank auch in privaten Räumlichkeiten zu Hause ist.

[50_51] RELAXING

VISIONEN
INNOVATIONEN
KOMPETENZ
INDIVIDUALITÄT





VISIONEN

INNOVATIONEN

KOMPETENZ

INDIVIDUALITÄT

„INDIVIDUALITÄT
bedeutet, für
Menschen zu arbeiten.

Und nicht
für Zielgruppen.“

>> Selbst der Flughafen Hongkong lässt uns nicht abheben.



_ Bei Wilkhahn werden individuelle Kundenwünsche problemlos umgesetzt – im Rahmen unserer Kundenspecials. Eine ganz besondere Kundenanforderung konnten wir am neuen Flughafen in Hongkong verwirklichen. Auf Wunsch des Architekturbüros Foster und Partner integrierten wir bei den 12.500 Sitzeinheiten unseres Modells Tubis eine Zarge, die auf die Form der Gebäude- und Fassadenträger abgestimmt ist.

Wen wundert es da, dass wir diese Zarge intern ein wenig stolz „Foster-Zarge“ nennen. Dies ist jedoch für uns kein Grund, abzuheben. Denn auch die ganz kleinen Kundenwünsche verstehen wir als große Herausforderung – wie Sie auf den nächsten Seiten sehen werden.

(Tubis, Design: Wiege)

Der internationale Flughafen Chek Lap Kok in Hongkong entworfen von dem britischen Architekturbüro Foster und Partner. Besonderes Highlight ist die gespannte Dach- und Fassadenkonstruktion des Passenger Terminals.



>> Wie aus News Neuheiten werden.

→
_ Bei Wilkhahn gibt es kaum einen Kundenwunsch, der nicht zu realisieren ist. Zum Beispiel dieser hier: Ein Manager hatte den Wunsch, seine allmorgendliche Frankfurter Allgemeine Zeitung im Stehen lesen zu können. Was ihm fehlte, war das geeignete Möbel, das seiner Größe und dem Format der FAZ entspricht. Kein Problem für unsere Entwickler. Das Ergebnis ihrer Arbeit – ein einzigartiges Kundenspecial – kann sich wirklich sehen lassen: Die rechte Seite einfach aufklappen.



Manche Innovationen stammen
nicht von uns.
Sondern von unseren Kunden.



(Abb.: Conrack Stehpult,
Design: Wiege, Fritz Frenkler, Justus Kolberg, Sven Birkenheuer)

_ Dem besonderen Wunsch folgte die besondere Lösung: Weil wir nämlich selbst sehr spezielle Ideen ernst nehmen, wurde der Traum unseres Kunden in kurzer Zeit wahr gemacht. Entstanden ist eine Extraausgabe unseres Conrack Stehpultes, die Sie hier oben sehen. Hundertprozentig

auf die Bedürfnisse unseres Kunden und seiner Lieblingslektüre zugeschnitten.

Was Sie nicht sehen: Bei uns gibt's kaum etwas, was es nicht gibt. Denn nichts liegt uns mehr am Herzen als die Zufriedenheit jedes einzelnen Kunden.



...thar Ahrens · Sime Aleksic · Matthias Amft · Wolfgang Albrecht · Annermarie An...
 ...Austin · Fritz Averbach · Karl-Heinz Baumacher · Fabian Baule · Martin Baum...
 ...Bornemann · Heiko Boehm · Gabriele Boehm · Andreas Bormann · Guenter Bormann...
 ...Martin Bruns · Andreas Bünemann · Michaela Buergel-Zach · Juergen Bueschleb...
 ...Carstensen · Norman Callies · John Campbell · Irma Chakmakchi · Margret Chmiel...
 ...Wolfgang Dinter · Wolfgang Dittich · Hans-Guido Dittich · Heiko Dolle · Rolf Dolle...
 ...Effenberg · Thomas Eichenberg · Hedwig Eilers · Bernd Elias · Thomas Engelbrecht...
 ...Horst Fricke · Andreas Friedrich · Helmut Froehlich · Udo Fuenfstueck · Horst Funke...
 ...Geißler · Heiko Geisler · Ingo Gerke · Ralf Gehrke · Andreas Glade · Mirsad Gibovic...
 ...Kai Grünke · Werner Haas · Gabriele Habekost · Andreas Hadamschek · Katharina Keilholz...
 ...Juergen Hecht · Juergen Harre · Bernd Harre · Arthur Hauser · Manfred Hausmann...
 ...Heise · Juergen Helle · Dieter Hempel · Frank Hempel · Ute Lange · Tim Hennies...
 ...Stephanie Ise · Ute Imhoff · Gabriele Janik · Joerg Janke · Gerd John · Inge Jovic...
 ...Kaspaschek · Daniel Kettner · Gerold Kiebitz · Adolf Kitsch · Andreas Klabunde...
 ...Wolfgang Kraus · Marcus Kretzschmar · Dietmar Krone · Michael Kruppe · Andreas Krutik...
 ...Matthias Lange · Herbert Laue · Mario Lazzaro · Agatina Lazzaro · Hans-Heinrich Lipp...
 ...Marquardt · Andre Maedchen · Edsibert Maske · Adrian Mathea · Dirk Meier · Martin Meier...
 ...Frank Müller · Andreas Mundhenke · Naja Hallilovic · Aleksander Nadjvinski...
 ...Juergen Paetz · Michael Paetz · Adolf Panitz · Andreas Pape · Klaus Peter...
 ...Poltanski · Reinhard Prietzel · Heiko Rabenhorst · Stefanie Stanke · Mich...
 ...Riechers · Dunja Roehrkasten · Gudrun Rose · Rita Rothhardt · Michael Rueter...
 ...Carsten Seidel · Andreas Sikora · Marianne Siebert · Grazia Lipp · Anna Siskou...
 ...Bernd Sieblich · Erika Schink · Andre Schilke · Erwin Schmeling · Detlev Schmidt...
 ...Schreiner · Heiner Schroeder · Jörg Schröter · Engelbert Schroeter · Joachim Schroeter...
 ...Tahmann · Marica Stancovic · Joerg Steffen · Frank Steinke · Thomas Stemme...
 ...Stumme · Ernst-Otto Stummeyer · Friedel Stummeyer · Hannelore Stummeyer...
 ...Chantal Spitzer · Rainer Tabert · Alexander Tallar · Bernd Tegtmeier · Rita Tegtmeier...
 ...Wilkening · Vincenzo Tiziano · Günter Vasse · Agatino Ventura · Reiner Vetter...
 ...Wagner · Heinz Warneke · Karsten Walter · Sven Wiarek · Jens Weiland...
 ...Ines Remmer · Joerg Weisbrock · Kerstin Wellbrock · Thorsten Wellershaus...
 ...Westphal · Tanja Wiedecke · Andreas Wiedmer · Marianne Wippe · Michael Wöbking...
 ...Zimmermann · Axel Finken · Dirk Lange · Helene Zeiser · Enrico Brock...
 ...Behrendt · Guido Mitzkatlis · Irgard Seilenschmidt · Dennis Bavlac · Oliver Paetz...
 ...Stefica Susac · Florian Fittkau · Erika Dittich · Marco Boehm · Marion Buff...
 ...Markus Schmitz · Simone Manderla · Josipa Mur · Christina Huhn...
 ...Erik Büch · Cristine Bartels · Harald Buddensiek · Cordula Bormann...
 ...Franzen · Bettina Ldpkes · Nora Franzen · Iris Förster · Volker Gerjets...
 ...Inena Holan · Stefanie Hirschmann · Christina Jubb · Nicholas Hutchings...
 ...Gabriele Kurczynski · Ralph Lasser · ...
 ...Sandra Pietsch · Thilo Plontek · ...
 ...Gültemeier · Sven Schunk · Inke Schmidt · Simone Schmidt · ...
 ...Barbara Thöne · Torja Tresselt · ...
 ...Heilmans · Jeroen Duijts · Bastiaan van Genugten · Johannes Hendricus Trilsbeek...
 ...Schulz · Gitta Willebrand · Dr. ...
 ...Christina Dreyer · Tim Burchard · ...
 ...Claudia Walnus · Heinrich Goelzke · ...
 ...Michael Heinze · Uwe Kernchen · ...
 ...Melanie Albrecht · Andreas Web · ...
 ...Wolters · Thomas Bunn · Daniela · ...
 ...Güscher · Guenter Sahling · Ana · ...
 ...Bake · Wilhelm Buchholz · Kath · ...
 ...Eike Dreier · Wito Meschgang · ...
 ...Anni Wienecke · Juergen Frewert · Ingo Puff · Kam Lohmann · Ursula Ragge...
 ...Benedikt · Michael Dietrich · Gerd Garbe · Wilfried Pflingsten · Kornelia Bloch...
 ...Schnorfeil · Frank Steinmeyer · Anke Skudera · Nadine Isabelle Thomale...
 ...Jennert · Rolf Roehrkasten · Jens Stummeyer · Ralph Baumann · Antje Reisser...
 ...Burkhard Remmers · Volker Reh · Torsten Redeke · Dieter Frank Lachmann...
 ...Peter Radix · Corinna Friedrich · Horst Meyer · Daniela Prietzel · Britta Siekmann...
 ...Hecht · Valeska Kuznik · Angelika Seggebrock · Florian Schimanski · Frank Naumann...
 ...Erich Becker · Rosine Hölsch · Wolfgang Hanke · Dr. Frank Rödelasperger...
 ...Giesecke · Peter Rath · Stefan Pertz · Andrea Schrader · Detlev Preisler...
 ...Bernd Witzke · Kristina Baumgart · Miriam Rinke · Nadine Seggebrock...
 ...Ingo Roscher · Heidegret Kraus · Christoph Wäber · Sandra Meyer...
 ...John · Cornelia Stein · Maria Andreu · Martin Köchling · Nicu Lassel...
 ...Göneke · Andrea Riechers · Gabriele Diestelhorst · Claudia Hüge...

>> We love thinking.

... Unseren Kunden danken wir für ihr Vertrauen. Und unsere
 ... Mitarbeitern für ihr großes Engagement – denn das ist
 ... unser größtes Kapital. Kein Wunder: Schließlich ist bei
 ... Wilkhahn jeder gefordert, mitzudenken. Quer zu denken.
 ... Gedanken auszutauschen. Oder neue Denkanstöße zu
 ... geben. Denn wo auch immer in der Welt Menschen für
 ... und mit Wilkhahn arbeiten – eine gute Idee ist überall ver-
 ... steckt.



Deutschland

Wilkhahn
Wilkening + Hahne GmbH+ Co
Postfach 2035
31844 Bad Münder
Telefon +49 (0) 50 42/ 999-0
Telefax +49 (0) 50 42/ 999-226
info@wilkhahn.de
www.wilkhahn.com

Österreich

Wilkhahn Handelsges.m.b.H.
Penzinger Straße 16
1140 Wien
Telefon +43 (0) 1/ 89 42 168-0
Telefax +43 (0) 1/ 89 42 168-15
office@wilkhahn.at
www.wilkhahn.com

Schweiz

Wilkhahn AG
Postgasse 17
Postfach 808
3000 Bern 8
Telefon +41 (0) 31/ 31 01 313
Telefax +41 (0) 31/ 31 01 319
info@wilkhahn.ch
www.wilkhahn.ch